KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. Nro 42. Samstag den 13. März.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Diese Zeitung erscheint wöchentlich viermal: Dinstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags. Ihr Raum wird durch Beilagen erweitert, so oft es die Reichhaltigkeit der Tags-Neuigkeiten oder der Zufluß von Ankündigungen erfordert. Außerdem werden ihr monatlich zwei Stücke eines für geschichtliche und andere Aufsätze, manchfaltige Notizen und litterarische Anzeigen bestimmten Beiblattes beigefügt.

Die Bestellungen für das nächste Quartal werden frühzeitig, noch in diesem Monat, erbeten.

Der Abonnements-Preis (Stempel-Gebühr und Traggeld einbegriffen) ist hier in Köln vierteljährlich 1 Thlr. 9 Silbergr. Pr. Courant.

Auswärtige zahlen bei dem ihnen zunächst gelegenen Kön. Post-Amt oder Postwärter-Amt fürs Semester 2 Thlr. 25 Silbergr., fürs Quartal 1 Thlr. 12½ Sgr. Preußisch Courant (Stempel- und Porto-Kosten einbegriffen). Zu diesem Preise und nicht höher werden, nach einer Verfügung des Königl. Hochpreisl. General-Post-Amts vom 7. Dez. 1823, alle Königl. Post-Aemter und Postwärter-Aemter im ganzen Umfange der Preuß. Monarchie das Exemplar portofrei liefern.

Die Einrückungs-Gebühr beträgt 1 Silbergr. und 8 Pfenn. für die Zeile.

Preußen.

Koblenz, 10. März. Se. Exzell. der k. geh. Staats-Minister und Ober-Präsident, Frhr. v. Ingersleben, publizirt unterm 19. v. M. eine allerhöchste königl. Kabinets-Ordre vom 7. Jan. c., in Gemäßheit welcher, nach anerkannter Nothwendigkeit einer Vermehrung der Mittel zum Transporte der Verbrecher und zur Handhabung der Polizei, die Errichtung einer Hülfs-Gensd'armerie von 60 Mann für die Rheinprovinzen, befohlen wird. Die Glieder dieser Hülfs Gensd'armerie werden aus den Garnisons-Kompagnien mit Sorgfalt ausgewählt. Der monatliche Zuschuß für jeden Mann ist auf 7 Thlr. 15 Sgr. festgesetzt; welcher, da der neue Dienst dieser Militärs die Sicherheit der Landes-Einwohner befördert, nach dem Steuerfuße auf alle Gemeinden des Landes vertheilt und hernächst aus den Gemeindekassen aufgebracht werden wird. Die erste Einkleidung der Gensd'armen geschieht vermittelst eines allmählich abzutragenden Vorschusses von 1500 Thlr. aus der Staatskasse und deren Bewaffnung aus den Militärdepots.

— Der Bürgermeister und Rath der Stadt Aachen hatten Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessinn Elisabeth von Baiern zu Ihrer Vermählung mit Sr. Königl. Hoheit dem Allerverehrten Kronprinzen von Preußen die Glückwünsche der Stadt Aachen dargebracht und die unterthänige Bitte beigefügt, daß die Königliche Braut der Stadt gnädigst zu erlauben geruhen möge, dem neuen, im nächsten Frühjahr dort zu errichtenden Thermal-Brunnen Höchstihren werthen Namen zu geben und Ihr verehrliches Bildniß in dem Gebäude aufzustellen.

Der Magistrat der Stadt hat hierauf folgendes huldreichvolle Antwortschreiben erhalten:

„Ich erkenne mit Dank die Aufmerksamkeit des Bürgermeisters und Raths der Stadt Aachen an, den daselbst im nächsten Frühjahre zu errichtenden Thermal-Brunnen nach Meinem Namen zu nennen, und Mein Bildniß in dem Gebäude aufzunehmen, als einen Beweis von Gesinnungen, die Mir sehr werth sind.

„Mit Vergnügen gebe Ich Meine Einwilligung dazu; Ich verbinde damit den Wunsch, daß diese Anlage, welche Aachen der Freigebigkeit Sr. Majestät verdankt, zum Besten der Stadt sich ausbilden möge, und verbleibe Ihre wohlgeneigte Kronprinzessinn."

Remagen, 5. März. Der hiesige jüdische Schullehrer, Moises Strenitz, gebürtig zu Jungbunzlau in Böhmen, ist zur katholischen Religion übergetreten und am 22. Febr. c. in der Kantonal-Pfarrkirche hierselbst getauft worden.

Deutschland.

Bestimmten Nachrichten aus München zufolge, haben Se. k. Maj. den augsburg. Herrn Bischof, Frhr. von Frauenberg, zum Erzbischof von Bamberg, und den Domherrn des Metropolitan-Kapitels München und Stadtpfarrer an der dortigen Domkirche, Ignaz Riegg, zum Bischof von Augsburg ernannt.

Würzburg, 6. März. In der vorigen Woche ist zu Wittighausen der in der Fürst Hohenlohen'schen Geschichte berühmt gewordene, und wegen seiner Frömmigkeit und Wohlthätigkeit geschätzte Bauersmann, Martin Michel, an einer Entzündung gestorben.

Oestreich.

Am 3. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 90⅛; Bank-Aktien pr. Stück 985½ in CM.

Am 4. März der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 89⅞; Bank-Aktien per Stück 979¼ in CM.

Italien.

Das Diario di Roma vom 28. Febr. meldet nichts über das Befinden des heil. Vaters. — Der nach Wien bestimmte Nuntius, D. Pietro Ostini, war am 26. Februar

dahin abgereist — Der Kardinalvikar Zurla hatte unterm 24. Febr. ein strenges Fastenmandat erlassen.

— Man versichert, Se. Heiligkeit habe befohlen, die Plätze Conca, Portipliano, Campomorto und Ostia zu Freistätten für Uebelthäter, wie in den alten Zeiten, zu erklären.

Genua, 21. Febr. Bei einem Schiffbruch, den am 16. dies. Monats die hannöversche Fregatte Concordia in den Gewässern von Gorgona erlitt, hatte die Mannschaft nur so viel Zeit, sich in die Schalyppe zu werfen, einen Kompaß und ein Fäßchen Oel mit sich nehmend. Sie entschied sich vorzüglich für Letzteres, weil die Seeleute glauben, daß das in die Meeresfluthen geschüttete Oel ihr Toben um das Fahrzeug herum beschäftige. Die Erfahrung, welche die gescheiterten Hannoveraner bei dieser Gelegenheit machten, hat vollkommen die Richtigkeit jener Meinung bestätigt.

— Die Zeitung von Malta vom 10. Febr. bricht endlich ihr Schweigen rücksichtlich der Algierer Angelegenheiten. „Am verflossenen Sonntag den 8. d. (schreibt sie) traf der englische General-Konsul bei der Regierung von Algier, Hr. Mac-Donnel, mit seiner ganzen Familie, an Bord der vom Kapitän Robert Spencer kommandirten Fregatte Najade zu Malta ein. Man weiß, daß vor kurzem die Wohnung des besagten Konsuls in Algier verletzt wurde. Da die Vorschläge zur Genugthuung, welche der Konsul im Namen seiner Regierung dem Dey machte, von Sr. Hoheit verworfen wurden, so nahm er in Folge seiner Befehle das Wappen von seinem Konsulathause ab, und schiffte sich ein. Kapitän Spencer begann, seinen Instruktionen gemäß, die Feindseligkeiten gegen eine algierische Korvette, welcher er, gleich nach seinem Auslaufen, begegnete. Die engl. Brigg Chamäleon, welche die Najade begleitete, bemächtigte sich derselben durch Entern. Da sie sich aber im schlechtesten Zustande befand, und gegen die Küste, unter die schon gegen die engl. Schiffe errichteten Batterien getrieben wurde, so fand Kapitän Spencer für gut, seine Beute zu verlassen, nachdem er den Rais oder Befehlshaber, und 17 kürzlich an der spanischen Küste zu Sklaven gemachte Spanier, an seinen Bord genommen hatte. Diese letztern sind nun glücklich auf Malta angekommen."

Frankreich.

Der Herzog von Cambaceres ist am 6. März Abends zu Paris gestorben.

— Die konsolidirten 5 vom Hundert wurden am 8. März nach dem Schlusse der Börse zu Paris zu 100 Fr. 75 Cent. gesucht, zu 100 Fr. 80 C. angeboten.

Perpignan, 1. März. Der Baron Eroles hat nun bestimmt den Oberbefehl über Katalonien niedergelegt. Der Marquis von Campo-Sagrado wird ihn ersetzen; dieser General-Kapitän wird unverzüglich zu Barcellona erwartet.

Marseille, 21. Febr. Man war hier eine Zeitlang sehr unruhig über das Schicksal der zu Salonichi befindlichen Franzosen, seitdem man Kenntniß von den tumultuarischen Auftritten hatte, die daselbst in der Mitte Dezembers gegen den dortigen provisorischen französischen Konsul Statt hatten. Die Weigerung des Konsuls, einen jungen, angeblichen Griechensklaven herauszugeben, den ein Beamter des kurz zuvor aus Konstantinopel angekommenen Mollah reklamirte, war die Veranlassung zu einem furchtbaren Tumult, wobei das französische Konsulatgebäude von türkischen Soldaten und dem Pöbel, die bereits in dasselbe eingedrungen waren, bedroht wurde. Die Energie des französischen Konsuls imponirte den Türken, konnte jedoch nicht verhindern, daß er in der Hauptsache einstweilen nachgeben, und den angeblichen Griechensklaven ausliefern mußte. Allein unmittelbar nach der Rückkehr des jetzigen Gouverneurs Ibrahim-Pascha (des Nachfolgers des grausamen Abouloubond im Gouvernement von Salonichi), der während jener Vorgänge auf einer Berufsreise abwesend war, führte der französische Konsul Beschwerde bei ihm über den Mollah, und erhielt vollständige Genugthuung. Der Mollah sowohl, als die Lokalbehörden erhielten in einer außerordentlichen Divansversammlung scharfe Verweise; der Beamte des Mollah, der den ganzen Streit veranlaßt hatte, wurde verwiesen und der Kommandant der bewaffneten Macht abgesetzt. Ueberhaupt wird Ibrahim-Pascha wegen seines Benehmens gegen die Griechen sowohl, als gegen die Franken, ungemein gerühmt, und als ein gerechter und gemäßigter Mann geschildert.

Spanien.

Madrid, 24. Febr. Man versichert heute, Merino sey in Madrid; allein man fügt hinzu, sein Lieutenant sey nicht geneigt, sich entwaffnen zu lassen, und in einer Proklamation, die hier in Umlauf ist und von diesem unterzeichnet seyn soll, liest man: „der König habe nicht die nöthige Freiheit, um das Glück seiner Völker zu machen; man habe ihm ein liberales Ministerium aufgedrungen, und die Dinge seyen nicht so beschaffen, daß es dienlich sey, die Waffen niederzulegen." Man behauptet, die royalistischen Freiwilligen zu Segovia hätten sich mit dem Lieutenant Merino's vereiniget, 4 Kanonen mit fortgeführt und seyen nach Rueda abgezogen. Man weiß nicht, welche Maßregeln der Obrist des 22ten Regiments, welcher die aus Madrid abgegangene franz. Kolonne befehliget, ergriffen haben wird; man sagt, bei seinem Abzuge aus Madrid habe er Befehl gehabt, nicht in Segovia einzurücken. Einige Offiziere der importen Bataillone haben sich geflüchtet und vor den Behörden gestellt.

Die ehemaligen National-Freiwilligen von Navalcarnero und Leganes sind mit ihren Kommandanten in die Gefängnisse nach Madrid gebracht worden; der Grund dieser Verhaftungen ist Niemand bekannt.

— Nach Privatbriefen aus Madrid vom 26. Febr. hat General Bourmont verordnet, daß der Dienst zu Madrid vermehrt werden soll; in jedem Viertel soll ein Piket aufgestellt werden, und Patrouillen sollen bei Tag und Nacht die Stadt durchziehen; es sollen Plätze bezeichnet werden, wo die Truppen sich im Falle eines Lärms versammeln werden. — Zwei Diebe, welche die Straßen der Hauptstadt unsicher machten, sind ergriffen, durch die Militär-Kommissionen zum Tode verurtheilt und am 26. Febr. aufgeknüpft worden.

— Ein Schreiben aus la Seo d'Urgel meldet, daß 1200 Franzosen von Puycerda dort eingezogen sind und alle wegen Meinungen Verhaftete, deren Zahl zu la Seo und in den umliegenden Städten sehr groß war, in Freiheit haben setzen lassen.

— Aus Barcellona schreibt man: „Es sind so eben neue Befehle gegeben worden, aus den afrikanischen Bagnio's oder Präsidien, aus den Zuchthäusern des Königreichs und den Kerkern der Verurtheilten sofort und ohne weitere Kosten diejenigen Individuen zu entlassen, die sich daselbst auf Befehl der revolutionären Regierung, ohne Strafurtheil, oder bloß wegen ihrer Anhänglichkeit an den legitimen Souverän befinden werden. Sie sollen in Freiheit gesetzt und in ihre Heimath entlassen werden, in Gemäßheit einer königlichen Ordonnanz vom 31. Okt. vorigen Jahres, welche die Bestimmungen einer andern Ordonnanz der provisorischen Junta des Königreichs vom 17. April desselben Jahres bestätigt."

Großbritannien.

London, 5. März. Das Gerücht erhält sich, das Ministerium werde in Betreff der mit Spanien wegen seiner Kolonien angeknüpften Unterhandlungen eine wichtige Mittheilung machen. Man hofft, daß Herr Canning diese Gelegenheit ergreifen werde, sich über die Politik unsrer Regierung bei der großen Frage wegen der Unabhängigkeit der neuen Staaten Südamerika's zu erklären.

Es heißt, das Kabinet habe sich nämlich viel mit den Angelegenheiten der spanischen Kolonien beschäftiget, und man habe von Madrid neue Mittheilungen über diesen Gegenstand erhalten. Man versichert, Spanien habe die Vermittelung Englands bestimmt ausgeschlagen, weil der bloße Vorschlag zu einer Vermittelung von Seite des Mutterlandes Einräumungen vermuthen lasse, die sich keineswegs mit der Sprache des spanischen Ministeriums vertragen. Man behauptet, der letzte Kurier von Madrid habe die Verwerfung der Dazwischenkunft Englands, als Vermittler, überbracht; allein dieselbe sey mit neuen Vorschlägen begleitet; Spanien habe, um den

äußern Anschein zu retten, den Wunsch geäußert, England möge allen seinen Einfluß anwenden, um die Kolonien zu den ersten Annäherungs-Schritten zu vermögen; das englische Ministerium habe eingewilliget, an einem gütlichen Vergleich zwischen beiden Parteien zu arbeiten, und beschlossen, gleich einen Agenten nach Mexiko zu senden, wo nach der Meinung Spaniens die Schritte Englands den meisten Erfolg haben würden.

— Folgendes ist der wesentliche Inhalt der in unserm letzten Blatte erwähnten, dem englischen Parlament vorgelegten Korrespondenz zwischen England, Frankreich und Spanien, in Betreff der Provinzen des spanischen Amerika:

Das erste Aktenstück ist ein Auszug eines Memorandum einer am 9 Oktober zwischen dem Fürsten von Polignac und dem Herrn Canning gehaltenen Konferenz. In demselben sagt Herr Canning: „die englische Regierung, überzeugt, daß das ehemalige System der Kolonien nicht wieder-hergestellt werden könne, dürfe keine Uebereinkunft eingehen, wodurch sie sich verpflichte, entweder die Anerkennung von deren Unabhängigkeit zu verweigern oder auszusetzen, und er (der Minister) halte alle fremde Einmischung, durch Gewalt oder Drohung, in den Kampf Spaniens mit seinen Kolonien für einen Grund, die letztern ohne den mindesten Verzug anzuerkennen." Nachdem er gesagt hat, daß die Absendung von Konsuln im letzten Monat Dezember angezeigt worden sey, erklärt er, „daß England hinsichtlich des spanischen Amerika nicht auf gleichen Fuß an einer Berathung mit den andern Mächten Theil nehmen könne, deren Meinungen nicht so fest, und deren Interessen dabei weniger verwickelt seyen." Der Fürst von Polignac stimmt mit Herrn Canning über die geringe Wahrscheinlichkeit überein, das spanische Amerika wieder zu dem ehemaligen Zustande der Abhängigkeit zu bringen. Allein er ist doch der Meinung, daß man Etwas thun müsse, um dort die monarchische Herrschaft wieder herzustellen. Im Interesse der Menschheit, sagt er, und vorzüglich in jenem der spanischen Kolonien wäre es der europäischen Regierungen würdig, sich über die Mittel zu verstehen, in jenen entfernten und wenig civilisirten Regionen Leidenschaften, vom Parteigeist untermischt, zu stillen, und zu trachten, daß ein Volk, bei welchem ungereimte und gefährliche Theorien Gährung und Zwiespalt unterhalten, zu einem Grundsatz von Regierungs-Einheit, dieselbe sey nun monarchisch oder aristokratisch, zurückgeführt werde. Herr Canning antwortete hierauf: „wie wünschenswerth auch von einer Seite die Wiederherstellung einer monarchischen Regierungsform in jenen Provinzen sey, und welche Schwierigkeiten sich derselben auch widersetzen mögen, so würde von der andern Seite seine Regierung nicht wagen, dieselbe als eine Bedingung der Unabhängigkeit dieser Provinzen vorzuschlagen."

Das zweite Aktenstück wirft eine Art von Tadel auf die englische Regierung. Der Graf Ofalia theilt dem Sir W. A'Court die Note mit, welche er an den Bothschafter Sr. kath. Maj. zu Paris und an die bevollmächtigten spanischen Minister zu Petersburg und Wien erlassen hat. „Der König, sagt er, ist entschlossen, die ihm theuren und innigst verbündeten Kabinette einzuladen, zu Paris eine Konferenz zu veranstalten, damit ihre dort versammelten Bevollmächtigten, mit jenen Sr. kathol. Maj., Spanien behülflich seyn können, die Angelegenheiten der empörten Gegenden Amerika's beizulegen. Se. Maj. rechnen auf die Gesinnungen ihrer Verbündeten, und hoffen auf deren Beihülfe zur Erreichung jenes würdigen Zweckes, die Grundsätze der Ordnung und Rechtmäßigkeit aufrecht zu halten, deren Umsturz in Amerika begonnen hat, und bereit ist, sich in Europa zu verbreiten." Der Graf spricht dann von der Mitwirkung, auf welche er hofft, und welcher die Ereignisse in der Haldinsel den Weg gebahnt haben.

Herr Canning empfing dieses Aktenstück am 14. Januar letzthin, und beantwortete dasselbe unterm 30. desselben Monats. Die Anwendung der Gewalt in Bezug auf Amerika, bemerkte er, liegt, obgleich sie nicht klar angedeutet ist, nicht ganz verborgen. Da die Aufforderung nicht unmittelbar an die brittische Regierung ergangen ist, so wird es nicht nöthig seyn, Bemerkungen über die Ereignisse in der Halbinsel zu machen, welche den Weg zu einer Mitwirkung gebahnt haben sollen.

Nachdem Herr Canning gesagt hat, daß der Handel mit Südamerika mit Bewilligung der spanischen Regierung eröffnet worden sey und allmählich eine solche Ausdehnung erlangt habe, daß er einigen unmittelbaren Schutz durch die Anstellung von Konsuln erheische ꝛc., fährt er folgender Maßen fort: „Was jeden andern Schritt betrifft, so wird die Entscheidung von veränderten Umständen, und, unter andern, von den Berichten abhangen, welche die englische Regierung über den Zustand in den verschiedenen Provinzen Amerika's erhalten könnte, und sie ist gänzlich der Meinung, daß die Anerkennung jener neuen Staaten, welche ihre politische Unabhängigkeit der That nach festgestellt haben, nicht lange mehr verzögert werden könne."

Endlich erklärt Herr Canning, daß die brittische Regierung sich in keine Konferenz einlassen werde, um von neuem die Meinung auszudrücken, die sie schon ausgesprochen habe, wenn selbst aus dem Inhalt der Instruktionen des Herrn Ofalia hervorgehe, daß Großbritannien wirklich in der Einladung zur Abhaltung einer Konferenz zu Paris mitbegriffen ist.

Hier werfen die Aktenstücke weiter kein Licht auf den Entschluß der Verbündeten; allein, wenn man erwägt, daß diese Mittheilung an das Parlament unmittelbar auf den Empfang der Depeschen des Sir W. A'Court gefolgt ist, so ist es klar, daß man noch nicht darauf verzichtet hat, die Legitimität im südlichen Amerika wiederherzustellen.

— Wir theilen hier einige Stellen aus der (in unserm letzten Blatt erwähnten) Rede des Hrn. O'Connel mit:

„Wenn die Katholiken jemals zu ihrer Emancipation gelangen, so müssen sie solche nur sich selbst zu verdanken haben. Demnach ist es für uns vom höchsten Interesse, nach den, uns zur Erreichung dieses Zweckes aller unserer Bemühungen zu Gebote stehenden, Mitteln zu forschen. Wir können zur Emanzipation durch Mittel, aus dem Innern geschöpft, oder durch andere von Außen her entlehnt, gelangen.

„Die Klugheit verbietet uns, zu letzterm unsere Zuflucht zu nehmen, obwohl wir nicht vergessen können, daß während des Lebens des Herzogs von Marlborough, unter der Regierung der Königinn Anna, das Strafgesetzbuch redigirt worden ist. Diese unerhörte Verletzung unserer Gerechtsame und unserer Gewissensfreiheit ist nichts als ein unverkennbarer Akt der Willkühr und Tyrannei von Seiten der englischen Regierung. Nachdem Engländer ihre Nachbarn, die Irländer, in Sklaverei versetzt hatten, kamen sie auf den Gedanken, daß sie auch die Amerikaner, durch das Weltmeer von ihnen getrennt, als Sklaven behandeln könnten. Allein, Dank dem allmächtigen Gott, die Amerikaner haben das Joch Englands zerbrochen. Der gemeinsame Vater der Menschen wird auch auf die unglücklichen Irländer einen Blick der Barmherzigkeit werfen."

— Man hat so eben, so heißt es in Londoner Blättern, in England eine Maschine gebaut, welche eine Revolution in der Mechanik hervorzubringen bestimmt zu seyn scheint. Diese Maschine, der man den Namen einer Luftpresse geben kann, wird den Gebrauch des Dampfes vollkommen ersetzen, ihre Kraft kann bis ins Unendliche vervielfältigt werden, und in Vergleich mit der Dampfmaschine wird man, um sie in Wirksamkeit zu setzen, neun Zehntheile ersparen. Die nöthigen Kosten zur ersten Einrichtung dieser Maschine, die auf alle diejenigen Gegenstände Anwendung findet, wozu man den Dampf braucht, werden, mit Bezug auf die Wichtigkeit ihrer Wirkungen, geringe seyn. Der Erfinder, der bereits ein Patent (oder Erfindungs-Brevet) wegen der Anwendung seiner Maschine in England genommen hat, wird sie erst dann dem Publikum zeigen, wenn er das nämliche Privilegium auch für deren Gebrauch in Schottland und Irland wird erhalten haben.

Schweden.

Christiania, 22. Febr. Der Storthing ist durch Se.

Maj. von der Ernennung des Kronprinzen zum Vizekönig, benachrichtiget worden. Gleichzeitig hat der Kronprinz auch das Diplom als Kanzler der Norwegischen Universität bekommen. Die Auflösung der französischen Deputirtenkammer wirkt am Ende auch auf unsern Storthing ein. Wenigstens ist schon eine Stimme laut geworden, daß man eine Aenderung im Grundgesetze vornehmen und dem Könige das Recht zuerkennen solle, den Storthing nach Gutbefinden aufzulösen, indeß nur für künftige Fälle der Gefahr, da die gegenwärtige Zusammensetzung dieser Versammlung so gut getroffen sey, daß eine neue Repräsentantenwahl gewiß weniger zur Zufriedenheit der höchsten Macht ausfallen dürfte. Dieser Sprecher ist in einem öffentlichen Blatt, „Tilskeuren", aufgetreten. Auch die Nützlichkeit eines unbedingten königl. Veto's wird, in einer besondern Druckschrift (welche einen mehrmaligen Präsidenten des Storthing, Herrn Falser, zum Verfasser haben soll) dem Publikum ans Herz gelegt. Die Schrift sucht darzulegen: daß ein solches Veto durchaus keine Prärogative für den König, sondern vielmehr für das Volk selbst seyn werde.

Rußland.

Odessa, 21. Febr. Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. d. zufolge sollte endlich der Staatsrath von Minziaky am 12. seinen ersten Besuch bei dem noch kränklichen Saida Effendi, den der Sultan während seiner Krankheit mit Aufmerksamkeit überhäuft hat, abstatten. Man muß gestehen, daß seine Mission eben nicht unter den günstigsten Auspizien anfängt, und Manche prophezeihen derselben kein besonderes günstiges Resultat. Bei der letzten Unterredung des Lord Strangford mit dem gewandten Großvezier Ghaleb Pascha soll der edle Lord alle Künste der Diplomatie nöthig gehabt haben, um einer Erklärung wegen der von Engländern herrührenden Unterstützungen an Waffen und Munition, welche die Griechen im Archipelagus erhielten, auszuweichen. — Aus Turin hatte der edle Lord vom König Karl Felix, wegen seiner Bemühungen bei Betreibung des Traktats zwischen Sardinien und der Pforte, ein Geschenk im Werth von 100,000 Piastern erhalten; sein verdienstvoller Dragoman von Chabert erhielt 20,000 Piaster und den St. Mauritiusorden. — Während der orientalische Zuschauer vom 23. Jan. Nro. 140 in einem aus Guseliffar vom 17. Jan. datirten Artikel vom Einfall der Perser als von einer ausgemachten Sache spricht, und selbst der Einnahme von Bagdad erwähnt, wird aus Konstantinopel der Friede mit Persien nun schon zum dritten Mal mit großer Zuversicht angekündigt.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Febr. Aus dem Peloponnes nichts Neues. Die Rüstungen zu einem vierten Feldzuge werden indessen mit großer Lebhaftigkeit betrieben. Der Sultan hat zu Bestreitung der Ausgaben vier Millionen Piaster aus seinem Privatschatze der Admiralität zugeschickt.

Griechenland.

Corfu, 11. Febr. Aus England sind seit dem 20. Jan. drei Schiffe, mit Waffen und Munition für die Griechen bestimmt, in Missolonghi angelangt. Eins der neuesten Blätter der Hellenischen Chronik, die in Missolonghi erscheint, enthält eine Rechtfertigung des Fürsten Maurocordato wegen des Vorfalls auf Ithaka, die man allen Freunden der hellenischen Sache zur Beherzigung empfehlen kann. — Lord Byron hat an Colocotroni geschrieben und eine sehr schmeichelhafte Antwort von ihm erhalten, die an dem nahen Fall von Patras wenig mehr zweifeln läßt. Colocotroni nennt sich in diesem Schreiben einen ächten Sohn Griechenlands. Der griechische Senat residirt seit drei Wochen in Tripolizza. — In Albanien wüthet der Bürgerkrieg. Der reichste und beträchtlichste Stamm der Albaneser, die Toxiden, hat die Waffen gegen die Ottomannen ergriffen. Ali Pascha hat diesen Stamm, zu dem er selbst gehörte, sehr begünstigt und ihm während seiner vierzigjährigen Regierung einen besondern kriegerischen Geist eingeflößt. Aus Dankbarkeit haben die Toxiden einen der Enkel dieses Pascha, der sich nach Toskana zurückgezogen hatte, zum Fürsten von Albanien ausgerufen. Seliktar-Pota, ein sehr unternehmender Mann, durch seine Thaten unter Ali-Paschas Regierung berühmt geworden, leitet diese Insurrektion, deren Folgen für die Türken sehr gefährlich werden dürften. Die Pforte, welche diesem Anführer mißtraute, hatte vor einigen Monaten albanesische Offiziere gedungen, um ihn zu ermorden. Seliktar-Pota rettete sich durch seinen persönlichen Muth, indem es ihm gelang, seine Mörder zu überwinden; seit diesem Augenblick wurde er aber ein unversöhnlicher Feind des Großherrn. Er nahm anfänglich heimlich Antheil an der eben ausgesprochenen Insurrektion, trat aber endlich offen gegen den Pascha von Skutari auf, als dieser seinen Rückzug durch Epirus bewerkstelligte. Der Pascha brauchte 7 Tage, um die Strecke von 13 Stunden zwischen Arta und Janina zurückzulegen, weil Seliktar-Pota ihn unaufhörlich beunruhigte und ihm vielen Verlust zufügte. Jetzt bekriegt Seliktar-Pota den Omer-Vrione, den er aus Niederalbanien vertreiben will. Täglich vermehren sich seine Streitkräfte durch die Insurrektionen der kleinen albanesischen Stämme, die Ali Pascha's Ermordung den Türken nicht verzeihen wollen. Zu Berat und Avlona, in Mittel-Albanien, hat sich ebenfalls eine mächtige Partei gegen die Pforte erklärt.

Bekanntmachung.

Da die zeither durch den rc. Hausmann besorgten, auf die Grundsteuer-Rollen und Feuerversicherungs-Register Bezug habenden Geschäfte einstweilen dem rc. Bornschlegel übertragen worden sind, so wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kunde gebracht, daß Jeder, welcher Auszüge aus den Mutter-Rollen bedarf, oder Mutationen und Einschreibungen zu bewirken hat, sich deshalb an den rc. Bornschlegel ausschließlich zu wenden hat, bei welchem auch die gedruckten Erklärungen zu den Einschreibungen und Mutationen in dem Feuerversicherungs-Kataster unentgeldlich zu entnehmen sind.

Köln, den 10. März 1824.

Das Königl. Oberbürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Unter den auf dem Stadt-Sekretariate zu Jedermanns Einsicht offen liegenden Bedingungen und Kosten-Anschlage, soll am Dinstag den 16. März, Vormittags eilf Uhr, daselbst zur Vergantung der Plafonnirung des großen Saales im Kaufhause Gürzenich geschritten werden, welches andurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Köln, den 8. März 1824.

Königliches Oberbürgermeisteramt.

Nachweisung

der am 5., 6., 7., 8. März zurückgekommenen unbestellbaren Briefe.

1) Knieſſel in Lucern; 2) Sulzern in Zürich; 3) Orell dito; 4) Waser dito; 5) Stiedeli dito; 6) Carragioni in Lucern; 7) Cremer in Trillingen; 8) Franken in Lich; 9) Brauwers in Bree; 10) Verschueren in Antwerpen; 11) Dierchsens dito; 12) Stein in Warburg; 13) v. Leslie in Coblenz; 14) Remy in Grenzhausen; 15) Habets in Zürt; 16) Paffenholz in Hillbrath; 17) Kraliſoerſt in Frizdorf; 18) Ruberſt in Stetternich; 19) Junſſens in Maeſtricht; 20) Gerdres in Hodimont; 21) Godin in Enſical; 22) Francotte in Verviers; 23) Ku'erz in Langweh; 24) Ehringhaus in Ludenscheid 25) Bickenbach in Rheyd; verweigert.

26) Rother in Judengaſſe; unbekannt.

Die betreffenden Absender werden um baldige Abnahme dieser Briefe ersucht.

Ober-Poſtamt.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld, bei Fr. Char in Cleve und bei V. Boehmer in M. Gladbach iſt zu haben:

Schulwörterbuch
der
lateiniſchen Sprache
in etymologiſcher Ordnung
bearbeitet
von
E. Kärcher.
gr. 8. Preis 16 Sgr.

Becker, G. M., Gicht und Rheumatismus oder Unterricht für Jedermann, wie man ſich gegen alle unter dem Namen: Gicht, Poda-

gra, Chiragra, Fluß ꝛc. bekannten Leiden verwahren und glücklich davon befreien kann. 4te verm. Aufl. 8. 15 Sgr.

Borheck, G. H., Lehrbuch der Landbaukunst für Baumeister und Landwirthe. 2 Thle. Mit 24 Kupfert. 3 Thlr. 3 Sgr.

Braun, G. Chr., Wanderung durch das alte Athen und seine Umgebungen, mit Berücksichtigung seines jetzigen Zustandes, seiner Mythen, Alterthümer und Kunstgeschichte. Erläutert durch eine Karte von Attika, drei Plane, so wie durch Inschriften und Abbild merkwürdiger Alterthümer. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Busch, G. C. B., Handbuch der Erfindungen. 12 Thle. 4te ganz umgearb. und sehr vermehrte, mit dem Portr. des Verf. versehene Auflage. gr. 8. Herabgesetzter Preis. 10 Thlr. 10 Sgr.

Eros oder Wörterbuch über die Physiologie und über die Natur- und Kultur-Geschichte des Menschen in Hinsicht auf seine Sexualität. 2 Bde. gr. 8. geb. 3 Thlr. 18 Sgr.

Feier, die, der Liebe, oder Beschreibung der Verlobungs- und Hochzeits-Ceremonien aller Nationen. 2 Thle. Mit einem Kupf 8. 1 Thlr. 24 Sgr

Hempel, A. F., Einleitung in die Physiologie und Pathologie des menschlichen Organismus. 2te verb und verm. Ausg. gr. 8. 2 Thlr. 2 Sgr.

Malchus, C. A Frhr. v., Politik der innern Staatsverwaltung oder Darstellung des Organismus der Behörden für dieselbe, mit Andeutungen von Formen für die Behandlung und für die Einkleidung der Geschäfte, vorzüglich jener in dem Gebiete der innern Staatsverwaltung. 3 Thle. 6 Thlr. 14 Sgr.

Mittel, das untrüglichste, zur schnellen Herstellung aller im Kriege ruinirter Landgüter. Als zweiter Nachtrag zu der Schrift; „Ueber Preußens Geldhaushalt und neues Steuersystem.“ gr 8. br. 8 Sgr.

Möller, J. H., Paris und seine Bewohner. Eine Nachweisung für diejenigen, welche die Hauptstadt Frankreichs kennen lernen wollen, wie sie ist. 8. 1 Thlr. 16 Sgr.

Mosers, C. F., allgemeiner deutscher Briefsteller, für das bürgerliche Geschäftsleben, enthaltend: eine gemeinnützige und vollständige Anweisung zum Briefschreiben, erläutert durch eine große Zahl von Musterbriefen für alle gewöhnliche Fälle des Lebens, mit Bemerkungen über die schicklichste Abfassung und Einrichtung der Briefe, Titulaturen und Ueberschriften, nebst einem Anhange von Handlungsbriefen, Schuldscheinen, Wechseln, Kontrakten, Cessionsscheinen, Quittungen ꝛc., so wie von Erklärungen der gebräuchlichsten Fremdwörter und Zeichen 2te verb. und verm. Aufl. 8. 1 Thlr.

Petiscus, A. G., Schul- und Hausbedarf aus der neuesten Geographie und Statistik. Zum Gebrauche in öffentlichen Lehranstalten, beim Selbstunterrichte, und für Zeitungsleser bearbeitet. gr. 8. 2 Thlr. 2 Sgr.

Röver, F., popularis Diätetik, oder leicht faßliche, für Jedermann verständliche Darstellung der erprobtesten Regeln und besten Mittel, die Gesundheit gegen schädliche Einflüsse zu sichern, sie zu bewahren, und das Leben so lange als möglich zu erhalten. gr. 8. 1 Thlr. 1 Sgr.

— — Die Hausfreundinn auf dem Lande; oder möglichst vollständige Anweisung für Frauenzimmer, die ihrem ländlichen Haushalte mit Ehren und Vortheil vorstehen, die Geschäfte der Küche, des Kellers, und der Vorrathsbehältnisse selbst besorgen, und dabei zugleich ihre und der Ihrigen Gesundheit berücksichtigen wollen. Ein ökonomisch-encyklopädischer Unterricht in alphabetischer Ordnung, in 3 Bänden. Mit Kupfert. gr. 8. Erster Band: A — Ha, 1 Thlr. 16 Sgr. Zweiter Band: He — Q, 2 Thlr. 2 Sgr. Dritter Band: R — Z, 2 Thlr. 2 Sgr.

— — Der Hausfreund auf dem Lande; oder Sammlung erprobter Rathschläge, Recepte und Mittel, zur eigenen Berathung und Selbsthülfe, vorzügl. beim einsamen Landleben; für Hausväter und Hausmütter. 3 Bände. gr. 8. Preis eines jeden Bandes 1 Thlr. 14 Sgr.

Schlosser, F. Ch., Geschichte des 18ten Jahrhunderts in gedrängter Uebersicht, mit steter Beziehung auf die völlige Veränderung der Denk- und Regierungsweise am Ende desselben. In 2 Abtheilungen. gr. 8. 3 Thlr. 7 Sgr.

Schreger, C. H. Th., Handbuch der Pastoral-Medicin für christliche Seelsorger. gr. 8 1 Thlr. 27 Sgr.

Wilhelm, A. B., Germanien und seine Bewohner, nach den Quellen dargestellt. Nebst 2 Charten. gr. 8. 2 Thlr. 10 Sgr.

Bei M. DuMont-Schauberg ist erschienen, und in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld — bei Fr. Char in Cleve, und bei P. Boehmer in M. Gladbach zu haben:

Reduktions-Tabellen

zur

Vergleichung der in Clevischem Gelde bestimmten

Waarenpreise

gegen

Preußische Thaler, Silbergroschen und Pfennige.

Anwendbar

bei jeder Art Maaß und Gewicht.

20 Seiten in gr. 4. broschirt. Preis 10 Silbergr.

Da, in Gemäßheit des königl. Edikts vom 22 Juni 1823, aller Verkehr in Clevischen Reichsthalern und Stübern eingestellt werden muß, dagegen alle Geschäfte in Preußischen Thalern, Silbergroschen und Pfennigen betrieben werden sollen, so habe ich diese Tabellen zur Erleichterung des Geschäftsganges angefertigt.

Die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit dieser Tabellen ist in die Augen leuchtend, indem solche für jede Art Gewicht und Maaß anwendbar sind. Cleve, im Dez. 1823.

Der Verfasser,
Meyer.

Anzeige
an Gutsbesitzer und Landwirthe.

Bei Schulz und Wundermann in Hamm ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Köln und Aachen durch M. DuMont-Schauberg) zu beziehen:

Landwirthschaftliches Taschenbuch

zu leichter, zweckmäßiger Notizführung, zunächst für Westphalen und die Rheinlande. Auf das Jahr 1824. Herausgegeben von Dr. A. Malltukrodt.

Die Anschaffung dieses Taschenbuchs wird gewiß Jedermann zum Nutzen und Vergnügen gereichen; es ist überall anwendbar. Der Ladenpreis ist eingebunden nur 15 Sgr.

In der Buchhandlung Carl Fr. Amelang in Berlin (Brüderstraße Nro. 11) ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Köln und Achen bei M. DuMont-Schauberg) zu haben:

Vollständiges
Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches

Taschenwörterbuch

nach den
neuesten über beide Sprachen erschienenen
Wörterbüchern,
besonders nach denen von
Adelung, Johnson und Chambers,
bearbeitet
von
G. F. Burckhardt,
Eine neue Ausgabe,

in welcher die Betonung, die Aussprache, das Geschlecht, die unregelmäßigen Zeitwörter, die technischen, veralteten, wenig gebräuchlichen und niedrigen Wörter genau bezeichnet, ferner die Hinweisung auf richtige Anwendung der Zeitwörter und deren Vorwörter, und auf die Mannigfaltigkeit des Ausdrucks, auch ein alphabetisches Verzeichniß der wichtigsten Länder, Oerter, Tauf- und anderer Namen, so wie der gewöhnlichsten Abkürzungen, und eine Tabelle der unregelmäßigen Zeitwörter beider Sprachen enthalten sind.

Zwei Theile.

I. Theil: Englisch-Deutsch. II. Theil: Deutsch-Englisch. 56 1/4 Bogen klein 8. in drei Spalten mit Perlschriften auf schönem Papier gedruckt und in elegantem Umschlag geheftet. 2 Thlr. 12 Sgr.

Früher erschien in demselben Verlage:

Nollin (J. F. E.) Neues Französisch-Deutsches und Deutsch-Französisches Taschenwörterbuch. 2 Theile in klein 8. Sauber geheftet. 1 Thlr. 24 Sgr.

Valentini (Dr. Franc.) Vollständiges Italienisch-Deutsches und Deutsch-Italienisches Taschenwörterbuch. 2 Theile in klein 8. Sauber geheftet. 3 Thlr. 3 Sgr.

Neue Bücher, welche in der Schwan- und Götz'schen Buchhandlung in Mannheim erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Köln u. Aachen durch M. DuMont-Schauberg) zu haben sind:

Ein Tag auf Hohenstaufen, oder die schäbischen Pilger. Eine dramatische Skizze für Familienkreise, von J. F. v. Keller. gr. 12. br. 11 Sgr.

Dies anziehende Doppelgemälde der erhabenen Gebirgsnatur, die sich hier an die Geschichte einer großartigen Vergangenheit anknüpft, spricht voll deutschen Sinnes belebend und belehrend zum Herzen, und eignet ganz dies Büchlein zum Geschenk für die Jugend, wie es seinem ästhetischen Werthe nach gewiß jedem Freunde der Poesie willkommen seyn dürfte.

Die Religion. Ein Gemälde in 6 Gesängen. Frei nach Racine bearbeitet. Mit erklärenden Anmerkungen. gr. 8. br. 1 Thlr. 24 Sgr.

Den zahlreichen Freunden und Freundinnen der Religion ist diese Schrift gewiß eine erfreuliche Erscheinung. Jeder gebildete Christ wird hier reiche Nahrung für Geist und Gemüth finden, und das Buch neben die besten der Art mit Freuden stellen.

Notburga. Eine kreichgauische Legende in 6 Gesängen von J. F. von Keller. 12. br. 14 Sgr.

Wie diese Heilige lebte und litt, wie sie wirkte durch die Gnade des Höchsten, bildet den Inhalt dieses Gedichtes. Sein ächt christlich poetischer Gehalt wird gewiß jeden Gemüthlichen erheben, während der reine Versbau, das Gelungene in der Darstellung und die schöne äußere Ausstattung jeden Gebildeten ansprechen muß.

Blumenstücke aus der Natur und dem Menschenleben, von Aug. Gebauer. br. 1 Thlr. 18 Sgr.

Lila's Blumenurne, 2te verm. Auflage mit Kupf. und Musik, besorgt von A. Gebauer. Postpapier, sauber geb. 24 Sgr. ord. Pap. br. 18 Sgr.

Der Burggeist auf Rodenstein oder das wilde Heer im Odenwald: romant. Volksmährchen der Pfälzer in 3 Abtheilungen, und Käthchens Traum, eine Posse von Fr. v. Poser. br. 18 Sgr.

In der Stahelschen Buchhandlung in Würzburg sind kürzlich folgende Gebethbücher erschienen und durch alle gute Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz (in Köln und Aachen durch M. DuMont-Schauberg) zu beziehen:

Kurzer Begriff der nothwendigsten Gebethen für katholische Christen. 18. Mit 1 Kupfer. 5 Sgr.

Neues Gebethbuch, eine Anleitung für aufgeklärte und nachdenkende katholische Christen zur Weckung und Veredlung ihres sittlichen und religiösen Gefühls bei den gewöhnlichsten und wichtigsten Andachten. 18. Mit Kupfern. 5 Sgr.

Beide Andachtsbücher sind von würdigen bekannten katholischen Seelsorgern im Geiste des wahren Christenthums abgefaßt. Der darin vorherrschende Ton spricht Geist und Herz an, und ist ganz aus der Seele gegriffen.

Uebersicht der Mythologie.

Bei mir ist so eben erschienen:

Uebersicht der Indischen, Persischen, Aegyptischen, Griechischen und Altitalischen Mythologie und Religionslehre, mit Beziehung auf die Phantasien des Alterthums. Ein Leitfaden für den mythologischen Unterricht in höhern Schulen; von J. A. L. Richter. gr. 8. Preis 23 Sgr.

Das früher in meinem Verlage erschienene größere Werk des Verfassers über die Mythen und religiösen Sagen der Alten: Phantasien des Alterthums u. s. w. 5 Theile in gr. 8. Mit 20 Kupfern in 4to. Preis: 14 Rthlr. 16 Gr., wurde so günstig aufgenommen, daß ich hoffen darf, obige Uebersicht, welche den zweckmäßigen Gebrauch des Werkes in Schulen noch mehr erleichtert, wird sehr willkommen seyn.

Leopold Voß.

Leipzig.

(Zu haben bei M. DuMont-Schauberg in Köln u. Aachen.)

Sophocles mit deutschen Anmerkungen.

Bei uns ist erschienen, und in Köln bei J. P. Bachem zu haben:

Sophocles Tragödien. Griechisch, mit kurzen deutschen Anmerkungen von G. C. W. Schneider, Dr. der Philosophie und Professor am Gymnasium in Weimar. Erstes Bändchen. Electra. 40 Sgr.

Weimar. Gebr. Hoffmann.

Bei Theodor Franz Thiriart ist erschienen und für 5 Silbergroschen zu haben:

Auszug aus einem Schreiben von Antwerpen, betreffend die Errichtung einer neuen Gesellschaft zur Betreibung der Schifffahrt mit Dampfböten, unter der Firma: Nederlandsche Stoomboot-Maatschappy. 3 Bogen in 4to.

Diese Schrift verdient rücksichtlich der Rheinschifffahrt die besondere Aufmerksamkeit der Rheinischen Kaufmannschaft.

Unsere am 10. Februar v. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir hiermit die Ehre, unsern Bekannten und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Köln, am 12. März 1824.

Joseph Hiebl.
Catharina Hiebl, geb. Evertz.

Ich zeige hiermit meinen Freunden und Gönnern ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus dem Thale zum Elephanten verlassen, und nunmehr in der großen Neugasse Nro. 20 wohne, wo ich fortfahren werde, mein Geschäft als Bettfeder- und Flaumenhändler zu betreiben. Durch Güte der Waare, wie Billigkeit des Preises werde ich mich stets zu empfehlen suchen.

Joseph Hiebl aus Böhmen.

Sanft und ruhig entschlief gestern, Abends 9 Uhr, nach einem kurzen Krankenlager, unser gute Gatte und Vater, Johann Daniel Hölterhoff, in einem Alter von beinahe 53 Jahren. Gänzliche Nervenentkräftung und ein dadurch herbeigeführter Stickfluß war die Ursache seines Todes.

Wer den Verblichenen kannte, wird seinem Andenken gerne eine Thräne weihen.

Diese Anzeige, verbunden mit der Bitte, ihren Schmerz nicht durch Beileidsbezeigungen zu vergrößern, widmen allen Verwandten und Freunden

Köln, den 12. März 1824.

Anna Catharina Hölterhoff, geborne Strohn.
Matthias Hölterhoff, für sich und seinen abwesenden Bruder.

Todes-Anzeige.

Gegen meine Verwandten und Freunde erfülle ich die traurige Pflicht, ihnen den plötzlichen und schmerzlichen Verlust meiner theuern Gattinn, Anna Christina Michels, geborne Görtz, ergebenst anzuzeigen; mit allen Heilsmitteln unserer Religion versehen, starb die Verblichene am 29 Februar c., Morgens 11 Uhr, nach einem viertägigen Krankenlager, an den Folgen einer Leberentzündung, im 40. Jahre ihres Alters und im 20. unserer friedlich geführten Ehe. Wer die Verblichene kannte, wird ihr alle Tugenden einer guten Gattinn und einer sorgfältigen Mutter zugesehen. Diesen Verlust beweinen mit mir noch sieben unversorgte Kinder.

Erkelenz, den 3. März 1824.

Wilhelm Michels.

Todes-Anzeige.

Meinen auswärtigen Freunden und Bekannten theile ich die traurige Nachricht mit, daß meine geliebte Frau Johanna, geborne Wintgens, den dritten dieses Monats, um zehn Uhr Nachts, in Gott entschlafen ist. Sie war in der Blüte ihres Lebens, ein und zwanzig Jahre alt, und mit mir noch nicht zehn Monate in höchst glücklicher Ehe verbunden. Nach langen Leiden, die sie mit bewunderungswürdiger Heiterkeit und Freiheit des Geistes ertrug, ging sie im Wochenbette unvermuthet schnell zum ewigen Leben über, und mit ihr das Knäblein, das unter ihrem Herzen lag. Mit mir trauern um die Innigstgeliebte die tief betrübten Eltern, treuliebenden Geschwister und alle die Vielen, denen sie so lieb und werth war. Wer die klare, schöne Seele kannte, wird die Größe meines Verlustes ermessen, und meinem tiefen Schmerze seine Theilnahme nicht versagen können.

Meurs, den 4. März 1824.

Dr. Karl Hoffmeister.

Ein junger Mensch, welcher frei vom Militairdienste ist, und Zeugnisse seiner guten Aufführung aufweisen kann, die Aufwartung versteht und mit einem Pferd umzugehen weiß, wünscht eine Stelle als Bedienter. Zu erfahren in der Schildergasse Nro. 73.

Meinen Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich mein Kaffeehaus bereits errichtet, mit allen Sorten Liqueurs und guten Weinen mich bestens zu empfehlen suche. Auch ist bei mir zur Bequemlichkeit der Reisenden alle Morgens um 8 Uhr schon Kaffee und andere déjeuner zu haben.

Heinr. Jos. Schallenberg in der Glockengasse Nro. 44, dem königl. preuß. Ober-Post-Amt gegenüber.

Kunst- und Gewerke-Schule.

Unangenehme Erfahrungen veranlassen uns zu der Anzeige, daß von nun an kein Lehrling einer Profession, die des Zeichnens bedarf, oder sonst ein Knabe, welcher zum Baufache oder einem Metier bestimmt ist, in hiesiger Gewerkeschule aufgenommen werden wird, wenn er nicht ein Atteß, daß er richtig lesen, orthographisch schreiben, und wenigstens die vier Spezies im Rechnen gründlich versteht, beibringen kann. — Möchten alle Eltern und Vorgesetzte wohl erwägen, daß, ohne die so wichtige Schulvorkenntnisse zu besitzen, jegliches Wirken im Leben erschwert wird, und daß die Wohlthaten einer Bau- und Professionistenschule auf verwahrloste Jünglinge nicht anzuwenden sind.

Der Vorsteher, Mengelberg.

Nicht leicht mag der Vorstand eines Armenwesens seinen Zweck vollständig erreichen, wo es an Anstalten zur Beschäftigung der Armen mangelt. Die zweckmäßige Einrichtung solcher Anstalten ist aber zugleich eine der schwierigsten Aufgaben Durch die Oberbehörden mit deren Lösung beauftragt, ersuchen wir daher die Sachkundigen im Publikum, die gute Sache durch Mittheilung geeigneter, auf Ort und Zeitverhältnisse begründeter Vorschläge und Ansichten über Zweck und Ausdehnung (auf bloß Arbeitscheue, oder auf alle Arbeitlose), auch Verwaltung (par économie oder entreprise), innere Einrichtung, Aufsicht, Arbeitsgattung, Art und Betrag der Löhnung, Absatz und über das Lokal zu solcher Anstalt gefällig fördern zu wollen.

Die Verwaltung des Kölnischen Armenwesens.

Am Mittwoch den 24. dieses Monats März, und an den folgenden Tagen, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden auf dem Hofe Lorsbeck, nahe bei Jülich, auf Ersuchen von Franz Robens: 1) eine Menge Hausmobilien, 2) 24 Stück Hornvieh, 3) 4 Pferde, 4) 8 Schweine, 5) Wagen, Karren und mehrere andere Ackergeräthschaften, öffentlich durch unterzeichneten Notar auf Kredit, gegen Bürgschaft verkauft. Jülich, den 10. März 1824.

Steingießer.

Zufolge Familienrathsbeschlusses, welcher von dem königlichen Landgerichte in Köln in der Rathskammer-Sitzung vom 3. Dezember vorigen Jahres bestätigt worden ist, und auf den Antrag zu Stammheim in der Bürgermeisterei Mertzheim wohnenden Ackersmannes Gottfried Aussem, als Vormund seiner beiden minderjährigen Kinder Peter und Caspar Aussem, sollen folgende, diesen minderjährigen und ihren drei großjährigen Geschwistern Maria Catharina und Wilhelm Aussem, ohne Gewerbe in Stammheim, und Heinrich Aussem, Bäcker in Mülheim am Rhein wohnhaft, gemeinschaftlich zugehörige Ackerparzellen, herrührend von dem Nachlasse ihres im Kriegsdienste gebliebenen halbbürtigen Bruders Peter Joseph Lülsdorff

1) Ein Stück im Feldbezirk der Gemeinde Stammheim auf dem Wickerather Kamp, einerseits neben Gottfried Aussem, andererseits Wittwe Winand, haltend mit Einschluß des durchgehenden Weges drei Morgen, taxirt zu 375 Berl. Thaler, und
2) ein Stück im nämlichen Feldbezirk an der Zuch zwischen Heinrich Pelzer und Wittwe Winand, haltend einschließlich der durchgehenden Landstraße 2 Morgen, taxirt zu 272 Berl. Thaler

vor dem unterzeichneten, hierzu kommittirten Notar unter den vom Familienrathe entworfenen Bedingnissen mit Zustimmung der großjährigen Theilhaber versteigert werden.

Der definitive Verkauf obiger Gegenstände wird demzufolge Dinstag den zwanzig dritten März d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des Unterzeichneten in Mülheim Statt haben.

Mülheim am Rhein, den 6. März 1824.

Nuß.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Martiny, Rechenbuch für Kaufleute, 15 sgr. Luchs, allgemeiner Handels-Briefsteller, neueste Auflage, 20 sgr. Der Kranke oder Geschichte einer guten Familie, 4 Bde., 10 sgr. Der Freund, eine Zeitschrift, 3 Bde., 10 sgr. Geschichte von Wallis u. vom blauen Bande, 5 sgr. Les sermons du rever. père de la Boissiere, 6 Bde, 20 sgr. Geschmack und Sitten, eine Zeitschrift, 10 sgr. Beschreibung von Syrmien u Slavonien, 8 Sgr. Löwens Schriften (Org. Ausg.) 4 Bde., 1 Thaler.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro 8, ist zu haben: Ein Reißzeug, enth. 18 Stück, 4 Thlr. Ein dito von 16 Stück, 3 Thlr. 15 sgr. Ein Kanapee, neu, 18 Thlr. Ein dito, neu, 15 Thlr. Eine ausgespielte Flöte mit 2 Mittelstücken, 4 Thlr. 15 sgr. Eine kleine Perspektive in Futt., 10 sgr. Eine dito, 18 sgr. Eine dito größere, 1 Thlr. 20 sgr. Ein Pfeifenkopf von türkischer Erde mit langem Rohr von Weichselholz und elast. Spitze, neu, 1 Thlr. 10 sgr. Eine dito beschlagen, neu, 1 Thlr. 10 sgr. Ein Meßbüchlein mit 36 Bildern, vorst. das Leiden Christi, in grünem Savian, mit f. Goldschn. u. Futt., neu, 16 sgr Nakateni coeleste comp precum, 1 Band. 10 sgr. Flos. mart. piet. diur. vesp, 1 Band, 10 sgr. Elsaß. Missionsbuch in schwarz Card. mit f Goldschn. und Futt, neu, 16 sgr. Ein kleines Gebethbuch mit Schreibschrift, in grünem Savian mit f. Goldschn. und Futt., 15 sgr. Eine Guitarre, mit Perlenmutter eingelegt, 7 Thlr. 25 sgr. Bauer's deutsch-latein. Wörterbuch, enth. mehr als 6000 neue Redensarten und Bedeut., 2 Thlr. 15 sgr. Roß, deusch-griechisches Wörterbuch, 2 Thlr. 20 sgr. Ein Paar Pistolen-Halfter mit rothem Scharlach und Dachs besetzt, 2 Thlr

---

Die Lieferung der zur Einrichtung der Irrenheilanstalt auf der vormaligen Abtei Siegburg vorläufig erforderlichen Mobilien, als:

150 Stück Tische mit Spinde von Eichenholz,
11 Stück Speisetische,
23 dito dergleichen Bänke,
20 Kleiderschränke,
24 Tische von Nußbaum,
10 dergl. kleinere von Eichenholz,
250 Schemmel,
11 Kommoden von Nußbaum,
13 dergleichen von Eichenholz,
74 Spuckkasten,
40 Bettstellen von Eichenholz,
200 Stück eiserne Bettstellen,

soll den 2 April d. J. öffentlich zu Siegburg an den Wenigstfordernden verdungen werden.

Die desfallsigen Bedingungen, so wie die von jedem Lieferungsgegenstande gefertigten Probemuster sind von heute an in dem Bau-Büreau auf der Abtei Siegburg einzusehen.

Siegburg, den 6. März 1824.

Die Königliche Bau-Kommission,
Jacobi, Regierungsrath. Waesemann, Bau-Inspektor.

Niederländische Dampfboth-Gesellschaft.

Das Dampfboth der Niederländer fährt von Nymwegen nach Rotterdam
Mittwoch den 17. März, Morgens um 11 Uhr.
Sonntag „ 28. dito dito „ 10 „
von Rotterdam nach Nymwegen
Dinstag den 16. März, Morgens um 6 Uhr.
Samstag „ 27. dito dito „ 4 „

In den zwischen beide fallenden Tage fährt obengenanntes Dampfboth von Rotterdam nach Antwerpen und auf Seeland, worüber diejenigen, welche in dieser Hinsicht oder sonsten darüber etwas Mehreres zu wissen begehren, durch portofreie Briefe bei dem Hrn. J. A. Quack, Sen., in Nymwegen, Korrespondent dieser Dampfboth-Gesellschaft, nähere Auskunft erhalten können.

Donnerstag den achtzehnten dieses, Vormittags zehn Uhr, wird Unterzeichneter auf dem Altenmarkte hierselbst siebenhundert zwanzig Stück theils weiße, theils braune zubereitete Schaafhäute öffentlich meistbietend, gegen baare Zahlung, verkaufen.

Köln, den 12. März 1824. W. Plucke.

Ein junger Mensch, der mit Pferden umzugehen weiß, wie auch etwas Gartenarbeit versteht, wird gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Ein Mädchen, welches in der Hausarbeit und besonders im Kochen gut erfahren ist, kann gleich in Dienste treten. Wo? sagt die Expedition.

Das Haus Nro. 55 auf dem Eigelstein steht an eine stille Haushaltung zu vermiethen. Nachricht im Nebenhause Nro. 53.

Das Haus Nro. 1 in der Büttgasse steht zu verkaufen. Bescheid, in Nro. 5 auf dem Waidmarkt.

In der Martinstraße Nro. 10, nahe beim Kaufhaus, sind die ganze Fastenzeit frische Sardellen, das Pfund zu 10 Stüber, zu haben.

Unterzeichnete beehret sich, die Anzeige zu machen, daß sie alle mögliche Stickerei-Arbeiten verfertiget, so wie auch in Damenkleidern Hauben, Schleiern, Halstüchern und dergl. plätt und zu stopfen. Sie verspricht billige und prompte Bedienung, und bittet um geneigten Zuspruch. Ihre Wohnung ist in der Schildergasse Nro. 35, beim Schneidermeister Herrn Kirschbaum.

Christina Selz.

Wir erhielten eine Partie 6/4 und 5/4 breiter moderner und schwerer französischer Kattune, welche wir zu äußerst billigen Preisen verkaufen. Wir bitten um geneigten Zuspruch.

J. W. Bemberg et C., auf der Brücke.

Da mit dem 1. April c. die Menage-Oekonomie-Kommission des 28. Infanterie-Regiments wechselt; so wollen diejenigen, welche für das halbe Jahr vom 1. Oktober 1823 bis letzten März 1824 noch Forderungen zu machen haben, sich dieserhalb bei dem Hauptmann Merk gedachten Regiments, am Neumarkt Nro. 13, melden.

Am verflossenen Carnevals-Montag ist ein weißer Hühnerhund, braun behangen, 11 Monat alt, entlaufen. Dem er zugelaufen ist, wird gebeten, ihn in die Höhle Nro. 4 abzuliefern.

Auf der Hochstraße Nro. 81 (Bachemsche Buchhandlung) sind zwei große Zimmer, mit oder ohne Möbeln, auch allenfalls noch eine Bedientenstube, an unverheirathete Herren zu vermiethen.

Ein Ladengestell nebst Theke steht zu verkaufen in der Schildergasse Nro. 34.

Zugleich werden die noch vorräthigen Manufakturwaaren, wegen Räumung, zu den billigsten Preisen erlassen.

Frisch gefangene Blutigel sind zu haben in der Thiebolsgasse Nro 84.

In Nro. 2 auf dem Kuniberts-Kloster sind 4 Zimmer zu vermiethen.

Am 10 dieses, Nachmittags gegen 6 Uhr, ist auf dem Wege vom Ober-Postamte, durch die Glockengasse, Schwertnergasse, über die Ruhr bis an Mariengarten ein goldener Uhrschlüssel mit einem rothen Carniolstein verloren worden.

Der redliche Finder erhält, gegen Zurückgabe desselben in Nro. 5 an St. Paulus, eine Belohnung von Einem Berliner Thaler.

Ein junger Mann, aus honetter Familie, vom Militairdienste frei, welcher mehrere Jahre in einem angesehenen Handlungshause als Gehülfe fonrirte, wünscht eine neue Anstellung als Buchhalter oder Correspondent zu finden; auch würde derselbe zuweilen gerne eine Geschäftsreise übernehmen.

Die hierauf Reflektirenden belieben sich, unter der Adresse A. C., an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Ein Haus zu vermiethen oder mit ausgedehnten Zahlungsterminen zu verkaufen.

Dieses Haus, in der Trankgasse am St. Lupus-Platz gelegen, enthaltend zehn Zimmer, wovon vier Zimmer modern tapezirt sind, nebst Garten, großem Bleichplatz, Hintergebäude und Regensarg, ist mit Ende dieses Monats zu beziehen. Zu erfragen am Hof Nro. 28 bei Herrn Cassel.

In einer bürgerlichen Haushaltung wird eine gute Magd gesucht und kann gleich in Dienst treten. Die Expedition sagt, wo.

Im großen Rheinberg steht ein vierjähriges Pferd, braun, Wallach, ohne Fehler, zum Reiten und Fahren geeignet, zu verkaufen.

5000 Rthr. liegen gegen gerichtliche Hypothek zum Austhun bereit. Wobei? sagt die Expedition.

Unterricht im Schönschreiben und Rechnen ertheilt täglich von 5 bis 7 Uhr Abends A. Renard, vor klein Martin Nro. 12.

Ein Mädchen wird gesucht, das gut Stopfen, Bügeln und Nähen versteht. Wo? sagt die Expedition.

Auf Gereonskloster Nro 6, nahe beim Zoll-Büreau, sind zwei große schöne Zimmer zu vermiethen, denen, auf Verlangen, ein schöner Garten, nebst Sommerhaus und freiem Ausgang auf den Gereons-Wall kann zugesetzt werden. Bescheid im Hause selbst.

600 Pr. Thaler sind gegen erste Hypotheke zu haben. Die Expedition sagt, wo.

Zur Erlernung der Putzarbeit können zwei wohl erzogene Frauenzimmer gleich in die Lehre treten. Die Expedition sagt, wo.

Ein schönes schwarzes Reitpferd, sowohl zum Reiten, als zum Fahren im Cabriolet tauglich, steht billig zu verkaufen. Das Nähere in der Judengasse Nro. 4.

Bei J. Röder, auf der Weierstraße Nro. 45, sind zweijährige gewachsene oberländische Weinpflanzen oder Räufflinge, rothe und weiße, um einen billigen Preis zu haben.

In einer der schönsten Gegenden des Rheinthales, am Fuße der sieben Berge, steht ein Landgut zum Sommeraufenthalte zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

Es werden zwei Mädchen gesucht, um den Laden und die Hausarbeit zu erlernen. Die Expedition sagt, wo.

Mit allen Sorten bester englischer Strick- und Nähbaumwolle, zu den billigsten Preisen, empfiehlt sich

H. J. Büttgen, an der Malzmühle Nro. 44.

Ein Haus mittlerer Größe, mit Garten und Hinterhaus, nahe bei der Post, ist zu vermiethen oder auch unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und gleich zu beziehen. Nähere Nachricht gibt die Expedition dieses Blattes.

In der Schildergasse Nro. 98 verkauft man alle Sorten Garten- und Waldsämereien.

Es sieht ein meublirtes Zimmer zu vermiethen auf Johannstraße Nro. 26.

Bei Franz Theodor Kentenich zu Brühl in der Stadtmühle ist ganz fein gemahlener Gips für einen billigen Preis zu haben.

Ein erfahrner Drucker- und Farber-Gesell wird gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Ein Gärtner,

der zugleich einer Orangerie vorzustehen die nöthigen Wissenschaften hat, angenehmer unverheirathet, wird gegen sehr annehmbare Bedingungen auf dem Lande gesucht. Das Nähere auf dem Eigelstein Nro. 43.

Ein junger Mann, der von aller Militairpflichtigkeit befreit, im Spezereigeschäft erfahren ist, und eine schöne Hand schreibt, kann über einige Zeit in einer solchen Handlung eine Stelle als Gehülfe finden.

Die hierzu Lusthabenden wollen ihre Anträge, nebst der Bemerkung, wo sie dienten, in portofreien Briefen, unter der Ueberschrift C. und D., an die Expedition dieses Blattes wenden

Ein Mädchen, welches die Kuche und alle übrige Hausarbeiten versteht, kann sogleich in Dienst treten. Wo? sagt die Expedition.

Da es bei dem unerwartet schnellen Absterben des Herrn Stephan Franz Molinari möglich wäre, daß noch Ansprüche an denselben unerledigt seyn könnten, so werden alle jene, welche noch Forderungen an denselben haben, hiermit aufgefordert, ihre desfallsigen Rechnungen ungesäumt in Nro. 1867 (68) an der Höhlen-Ecke einzureichen.

Das am Kaufhaus gelegene, mit Nro. 3 bezeichnete Haus steht zu vermiethen. Das Nähere ist im Nebenhause (Steinweg Nr. 5) zu erfahren.

Ein guter, erfahrner Kutscher, der auch mit vier Pferden zu fahren versteht und erprobte Zeugnisse seiner guten Aufführung vorzuweisen hat, kann sich auf der Hochpforte in Nro. 6603 an der Sternengassen-Ecke melden.

Ein gesitteter Jüngling, der die gehörigen Vorkenntnisse besitzt, kann Anfangs Mai in einem hiesigen Spezereigeschäft Unterkommen finden.

Fried Geyr auf'm Frohnhof in Ossendorf zeigt den Pferdeliebhabern hiermit an, daß er im Besitz eines schönen tüchtigen Springhengst ist, von Farbe Fuchs mit weißen Mähnen und weißem Schweif, und bietet denselben à 1 Kronenthaler zum Beschälen aus.

Selbst gezogener Kleesaamen, für dessen Güte man bürgt, ist zu haben auf dem Hause Steinbüchel, bei Schlebusch, oder an St. Laurenz Nro 13 hier.

Eine Person von gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Köchinn oder Haushälterinn in einer stillen Haushaltung.

Es ist am Donnerstag den 10. dieses ein mit Perlen gestickter Beutel, ohngefähr 4 Thaler enthaltend, verloren gegangen. Wer solchen Breitestraße Nro. 4 zurückbringt, erhält das darin enthaltene Geld zur Belohnung.

Für eine der bedeutensten Seiden-Manufakturen wird in Gemeinschaft einer Baumwollen-Manufaktur ein geschickter Provisions-Reisender für die vereinigten Niederlande gewünscht, man meldet sich bei der Expedition dieser Zeitung in portofreien Briefen unter der Ueberschrift G. G. G.

Aechter rother Kleesaamen, wie auch Spörgelsaamen ist im billigsten Preise zu kaufen am Weißen Haus vor dem Weyerthor. Die Zahlung kann auch in allen Getraidesorten zum Marktpreise geleistet werden.

Zu vermiethen

und am 1. April 1824 zu beziehen das Haus Nro. 18, der Stolkgasse gegenüber, anhabend viele Zimmer, Hofraum, einen schönen Garten nebst Gartenhaus, Waschküche und Raum für Stallungen ꝛc.

Das Nähere ist in Nro. 92 auf der Hochstraße zu erfahren.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.